

Zusatz Teil II der pädagogischen Konzeption

Schulkinder in unserer Einrichtung

Ab September 2015 besteht auch in unserer Einrichtung die Möglichkeit Schulkindern im Alter von 6-8 Jahren (1-2 Klasse) einen Platz zu bieten.

Die Aufnahme erfolgt, sofern freie Kapazitäten gegeben sind und der gesetzliche Auftrag in der Betreuung von Kindern im Alter von 1-6 Jahren erfüllt ist.

Für die Ortsteilen Nordheim und Wattenheim gibt es eine Schulkindbetreuung „Kuckucksnest“, welche die Betreuung der Schulkinder in diesen beiden Ortsteilen erfüllt.

Durch unser erweitertes Angebot, möchten wir in keine Konkurrenzrolle zu dieser verfallen, sondern treten in den regelmäßigen Austausch mit der bestehenden Schulkindbetreuung, um den Bedarf ermitteln zu können.

Zeigt sich ein erhöhter Bedarf und sind freie Kapazitäten in unserer Einrichtung gegeben, wird über die Aufnahme der Schulkinder zeitnah durch den Träger der Einrichtung entschieden.

In den Händen halten Sie deshalb unser vorläufiges Konzept für Kinder im Alter von 6-8 Jahren, das unsere pädagogischen Ziele, auch unsere Visionen, Vorstellungen in Umgang mit den Schulkindern und der Teilhabe in unserer Einrichtung deutlich macht.



Kinder im Schulalter

Wenn Kinder in die Schule kommen, beginnt für sie und ihre Eltern ein neuer und spannender Lebensabschnitt. Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule wird von der Einrichtung begleitet und unterstützt.

Welche Bedürfnisse der Kinder kommen aber auf, wenn Sie weiterhin die Kindertagesstätte nach der Schule besuchen!

Um die Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Schulkindbetreuung gestalten zu können, ist es wichtig zu verstehen, was sich für Kinder verändert, wenn sie in die Schule kommen, welche Entwicklungsaufgaben sie bewältigen müssen und welche spezifischen Bedürfnisse sie haben.

Kinder erleben bei der Einschulung viele Veränderungen, sie werden als Schulkind von ihrer Umgebung anders wahrgenommen und müssen neue Anforderungen und Aufgaben bewältigen.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder individuell wahrzunehmen, ihre individuellen Entwicklungs- und Lebensgeschichten zu kennen. Die Situation kann ergeben, dass Kinder vorher schon unsere Einrichtung besucht haben und wir die Kinder und ihre Entwicklung bereits kennen. Es können aber auch „neue „ Kinder aufgenommen werden. In beiden Fällen ist in diesem neuen Lebensabschnitt intensive Beobachtung und Wahrnehmung des Kindes erforderlich.

Während dieser Zeit ergeben sich neue Entwicklungsaufgaben für die Kinder:

Neue Lebensbereiche entdecken

Mit Anderen Kooperieren

Freundschaften knüpfen

Moralvorstellungen ausdifferenzieren

Die Persönlichkeit weiterzuentwickeln



Bedürfnisse von Schulkindern

Schulkinder müssen verschiedene Entwicklungsaufgaben bewältigen, sich in ihrer neuen Rolle als Schulkind zurechtfinden und sich einem sehr strukturierten Tagesablauf anpassen. Dementsprechend zeigen sie unterschiedliche Bedürfnisse. Unsere Aufgabe ist es, diese wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen.

Bedürfnisse :

- Nach Ernährung, Sauberkeit, Pflege
- Nach Beachtung und Zugehörigkeit
- Nach Geborgenheit
- Nach Weiterentwicklung
- Nach Sicherheit und Verlässlichkeit
- Nach Wertschätzung
- Nach Anerkennung
- Nach Beteiligung
- Danach, Gefühle, vor allem auch Aggressionen zeigen zu können
- Danach, sich in verschiedenen Lebensbereichen wohl zu fühlen
- Danach Junge bzw. Mädchen sein zu können
- Danach als älteres Schulkind wahrgenommen zu werden
- Nach Gerechtigkeit
- Danach, die Wahrheit gesagt zu bekommen
- Danach, sich über die Welt Gedanken zu machen
- Nach Erwachsenen, die zuhören und Fragen beantworten
- Nach Unterstützung bei der Bewältigung der Schule
- Danach, Grenzen gesetzt zu bekommen
- Nach Kontakten zu Gleichaltrigen / Freunden
- Nach selbstständigen Handeln, Freiheit
- Danach, zeigen zu können, was man kann
- Nach Spielen
- Nach Bewegung
- Nach „Rumhängen“, Zeiten ohne „sinnvolle“ Beschäftigung
- Nach Information, Wissen
- Nach Ruhe und Entspannung

In einer Einrichtung mit vielen Altersstufen und der damit unterschiedlichen Bedürfnissen, bedarf es Fingerspitzengefühl um all diesen gerecht werden zu können.

Wie können wir in unserer Einrichtung auch die Bedürfnisse der Schulkinder gerecht werden? Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, ohne die der anderen Kinder einzuschränken?

1. **Außengelände**

2. **Bewegungsraum**

Beides benötigen die Schulkinder, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Nach einem anstrengenden Schulvormittag ist dies ein grundlegendes Bedürfnis für die Kinder. Beides steht den Schulkindern zum „auspowern“ in unserer Einrichtung zur Verfügung. Aber auch angrenzende Wiesen und Wald, Spielplätze und Sportplätze.

- | | | |
|---|---|--|
| <p>3. Ruheraum</p> <p>4. Bibliothek</p> | } | <p>Schulkinder benötigen Phasen der Ruhe und Entspannung. Diese können sie in unserer Bibliothek finden oder sich frei einen Bereich in der Einrichtung auswählen. Altersgerechte Bücher sind in der Bibliothek ebenfalls gegeben.</p> |
| <p>5. Computerraum</p> | | <p>Hier stehen zwei Computer mit Internetzugang sowie ein CD- Player zur Verfügung</p> |
| <p>6. Kreativ und Werkraum</p> | | <p>Zum einem steht unser Kreativraum (Drachenburg) den Schulkindern zur Verfügung, aber auch der Werkraum bietet Platz und Möglichkeiten für sie.</p> |
| <p>7. Hausaufgabenraum</p> | | <p>Je nach Anzahl der aufgenommen Schulkinder steht der Medienraum oder der Personalraum den Kindern zur Verfügung. In beiden Räumen erhalten sie die dafür notwendige Ruhe.</p> |
| <p>8. Toiletten</p> | | <p>Diese sind nach Geschlechtern getrennt.</p> |
| <p>9. Garderobe</p> | | <p>Für jedes Schulkind steht im Flurbereich ein Garderobenplatz zur Verfügung. Dort können die Kinder ihren Schulranzen abstellen.</p> |
| <p>10. Eigentumsfächer</p> | | <p>Jedes Kind hat ein Eigentumsfach in der Stammgruppe, um dort persönliche Dinge aufbewahren zu können.</p> |

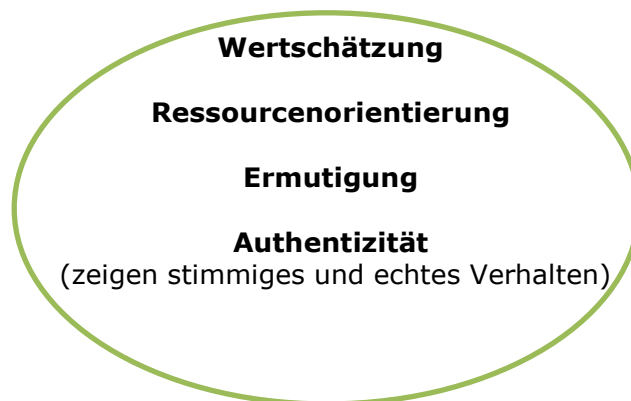
Je nach Bedürfnissen der Schulkinder, werden diese an der Raumgestaltung beteiligt und dürfen ihre Wünsche mit einbringen. Hierbei wird ihnen und ihren Bedürfnissen Wertschätzung und Achtung entgegen gebracht. Die Schulkinder fühlen sich dazugehörig und erleben sich als Teil unserer Einrichtung.



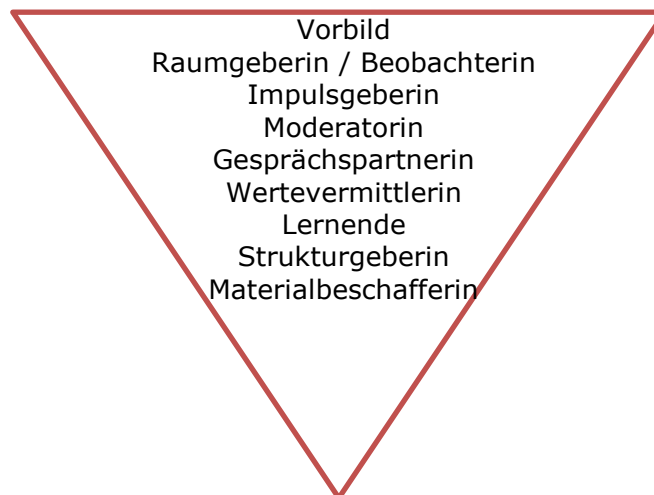
Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherinnen in der Schulkindebetreuung agieren innerhalb eines komplexen Systems. Sie müssen ihre Rolle als Bezugsperson für das Kind definieren, gleichzeitig aber auch ihre Rolle als Erziehungspartnerin der Eltern und als Kooperationspartnerin für die Lehrerinnen.

Die Erzieherinnen begleiten und unterstützen das Schulkind bei seinem Selbstbildungsprozess und geben folgende Grundhaltung:



Auf der Basis dieser Grundlagen nimmt die Erzieherin verschiedene Rollen im pädagogischen Alltag ein:



In unserem pädagogischen Handeln möchten wir den Kindern neben diesen Grundlagen Handlungen geben, welche den Kindern eine wertschätzende Rückmeldung zeigen, echtes Interesse zeigen, sie mit ihren Emotionen wahrnehmen, ihre Bedürfnisse erkennen, ihnen etwas zutrauen, ihnen Freiräume bieten, schulische Belange begleiten, Sinnfragen gemeinsam nachgehen, Werte und Normen vertreten, Aushandlungsprozesse begleiten, soziales Lernen fördern, Gruppenleben organisieren, Informationen geben und Selbstfindungsprozesse unterstützen.

Der Tagesablauf eines Schulkindes

Der Tagesablauf eines Schulkindes hängt von den Bedürfnissen der Schulkinder ab. Die Kinder sollen in diesem einen größtmöglichen Freiraum haben, innerhalb dessen, sie selbstständig handeln können und die Kinder aber auch gleichzeitig genügend Orientierung und Sicherheit erfahren.

Unsere Kinder werden zurzeit in der Steinerwaldschule Wattenheim oder Nordheim untergebracht. In welchen Ortsteil sich die erste und zweite Klasse befindet ist unterschiedlich. Es ist aber in beiden Fällen gegeben, dass morgens ein Schulbus die Kinder zur gleichen Zeit in die Schule bringt und diese auch zur gleichen Zeit wieder zurück bringt. Das bedeutet für unsere Arbeit und unseren Tagesablauf, dass wir keine unterschiedlichen Zeiten der Schulkinder zu berücksichtigen haben. Sie kommen alle zur gleichen Zeit in unsere Einrichtung.

Da die Kinder täglich zur ersten Stunde Unterricht haben und den Weg noch zu bewältigen haben, wird es nur in Ausnahmefällen gegeben sein, dass Kinder noch vorher unsere Einrichtung besuchen. Natürlich steht diese Möglichkeit den Kindern und Eltern ab 7 Uhr offen. Die Kinder können sich dann bis Schulbeginn in unserer Einrichtung beschäftigen oder in Ruhe frühstücken.

Ankommen nach der Schule

Wenn die Kinder aus der Schule kommen, haben sie einen arbeits- und erlebnisreichen Vormittag hinter sich. Nachdem die Kinder begrüßt wurden und sich ein erstes Bild ihrer vielfältigen Bedürfnisse verschafft wurde, wird erst einmal durchgeatmet und die Kinder können sich auf den Nachmittag in der Einrichtung einstellen. Denn wurde bisher von den Kindern verlangt sich auf eine Einrichtung einzustellen, sind es nun zwei Einrichtungen, die sich die Kinder stellen müssen. Sind alle Kinder angekommen geht es erst einmal zum Mittagessen.

Dieses wird im Essensraum eingenommen, die anderen Kinder haben bereits ihr Essen beendet und der Raum steht den Schulkindern nun alleinig zur Verfügung. Eine Erzieherin begleitet das Essen und achtet hierbei auf eine angenehme und entspannte Atmosphäre, sorgt aber auch dafür, dass Tischmanieren eingehalten werden. Auch für die Schulkinder gibt es im Anschluss einzelne Aufgaben abzudecken, Tischdienst wird eingeteilt und der Raum wird ordentlich verlassen. Die Hygiene ist natürlich auch sehr wichtig und deshalb wird neben dem Händewaschen vor und nach dem Essen, auch Zähne geputzt.

Nach dem Mittagessen stehen die Hausaufgaben an.

Hausaufgaben

Für diesen Bereich ist es wichtig, dass die Erzieherin sich folgende Dinge als Schwerpunkt setzt:

- Regeln für diesen Bereich mit den Kindern klären
- Raum gestalten
- Kontakt zur Schule pflegen
- Kinder unterstützen
- Ansprechpartnerin sein
- Zur Selbstständigkeit erziehen
- Den Kindern Rückmeldung geben
- Problemen nachgehen

- Die Hausaufgaben beginnen immer zur gleichen Zeit. Eine Erholungsphase nach dem Unterricht und Essen ist gewährleistet.
- Alle Kinder machen Hausaufgaben. Ausgenommen sind Kinder, mit deren Eltern vorab eine andere Vereinbarung getroffen wurde, und Kinder, die keine Hausaufgaben bekommen haben.
- Wir sorgen für einen ruhigen und geordneten Arbeitsplatz
- Wir stehen dem Kind als Ansprechpartner zur Verfügung.
- Wir leiten das Kind zur Arbeits- und Zeiteinteilung an.
- Wir geben dem Kind Hilfestellungen zum selbstständigen Arbeiten.
- Wir ermutigen die Kinder zur gegenseitigen Hilfeleistung, wenn gewährleistet ist, dass andere nicht gestört werden.
- Wir möchten, dass das Kind für die eigene Arbeit Verantwortungsbewusstsein entwickelt.
- Wir beschränken die Hausaufgabenzeit auf ein für das Kind vertretbares Maß ein. Wenn das Kind in dieser Zeit nicht fertig wird, vermerken wir das im Mitteilungsheft.
- Wir besprechen uns mit Eltern und Lehrerinnen über die schulische Entwicklung und bei Schul- und Hausaufgabenproblemen.
- Wir können nur bedingt mit den Kindern lesen oder Diktate und Gedichte üben, dies müssen wir den Eltern überlassen.
- Wir achten auf Vollständigkeit der Hausaufgaben. Fehler werden von uns gemeinsam mit dem Kind korrigiert.
- Wenn wir über die Hausaufgaben nicht oder nur unvollständig informiert werden, können wir sie mit dem Kind nicht erledigen. Handelt es sich hierbei um eine einmalige Situation, in der die Hausaufgaben vergessen werden, ist dies entschuldbar. Werden Hausaufgaben dauerhaft verschwiegen, sollten Kind, Erzieherin und Eltern im gemeinsamen Gespräch den Grund klären und eine Lösung finden.
- Wir können im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung keine individuelle Nachhilfe geben.

Freizeitgestaltung

Die Freizeitangebote für die Schulkinder bieten und fördern altersgerecht die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder. In den offenen Räumen wird einerseits dem Drang der Kinder, ihre Freiheit auszuleben und selbstbestimmt ihre freie Zeit gestalten zu wollen, Rechnung getragen, andererseits werden offene Arbeitsgruppen angeboten, die sich an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Dabei wird gleichzeitig Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gefördert.

Projektarbeit mit den Schulkindern

Es werden auch für die Schulkinder Projekte angeboten, deren Themen mehrheitlich von den Kindern oder in den Gesprächskreisen selbst vorgeschlagen werden oder die sich aus dem Alltag in der Einrichtung ergeben. Dieses Projekt bietet den Kindern die Möglichkeit, themenspezifisches Wissen zu entdecken und den Spaß an dieser außerschulischen Form des Lernens neu zu entdecken. In diesem Rahmen werden das soziale Miteinander, die offene Kommunikation, die Kooperation und der gegenseitige Respekt geübt und verinnerlicht. Des Weiteren finden auch regelmäßige Ausflüge statt.

Bis 17 Uhr haben alle Kinder unsere Einrichtung verlassen und diese schließt.

Ferienregelung

Auch unsere Schulkinder in der Kindertagesstätte brauchen Ferien. Deshalb ist in den Sommerferien unsere Einrichtung für drei Wochen geschlossen.

In der restlichen Ferienzeit können die Kinder in die Einrichtung kommen.

Neben unseren gewohnten Aktivitäten haben wir in der Ferienzeit die Möglichkeit, zeitlich aufwendigere Projekte anzubieten. Solche Angebote sind teilweise mit zusätzlichen Kosten verbunden, welche von ihnen zu übernehmen sind.

In diese Projekte werden die Kinder mit einbezogen und stimmen auch über Möglichkeiten ab.

Der Beteiligungsprozess der Schulkinder ist dem Beteiligungsverfahren der anderen Kindern gleichzusetzen, die Ferienzeit ermöglicht hierbei, den Schulkindern gemeinsam mit den anderen Kindern am Morgenkreis teilnehmen zu können.

Auch ist in der Ferienzeit ausgiebig Zeit für Elterngespräche und der generellen Kontaktaufnahme.

Ansonsten gliedert sich die Elternarbeit mit den Eltern der Schulkinder ähnlich die der anderen Altersgruppen. Inhaltlicher Unterschied wird lediglich der schulische Bereich sein.

Auch für die Eltern der Schulkinder ist zu Beginn der Aufnahme ein Aufnahmegespräch erforderlich. In dem werden wichtige Aspekte im Vorfeld geklärt und besprochen, wie

- z.B. **der Schulweg,**
- die Förderung der Selbstständigkeit**
- Verhalten bei Unfällen**
- Abmeldungen bei Krankheiten u.v.m.**

In unserer Einrichtung sollen sich auch die „Großen“ angenommen und wohl fühlen. Dies gelingt uns mit einer guten Elternpartnerschaft und Kooperation mit der Grundschule.

